



Barbara Saebel MdL
Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Sprecherin für Kulturliegenschaften
Mitglied im Finanzausschuss
Mitglied im Europaausschuss

Barbara Saebel MdL, Konrad-Adenauer-Straße 12, 70173 Stuttgart

Frau Ministerin
Nicole Hoffmeister-Kraut
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg
Schlossplatz 4
Neues Schloss
70173 Stuttgart

Stuttgart, 08.01.2021

Coronahilfen Gastronomie und Hotellerie

Sehr geehrte Frau Ministerin Hoffmeister-Kraut,

seit Beginn der notwendigen Schließungen und Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie sind insbesondere Gastronomie und Hotellerie stark betroffen. Im Frühjahr konnte man mit schnellen Landes- und später Bundeshilfen die größte finanzielle Not lindern. Mit dem zweiten Lockdown im November und den versprochenen großzügigen Bundeshilfen war die Hoffnung auf eine unbürokratischere Antragstellung und zügigere Auszahlung verknüpft. Leider sind die Rückmeldungen aus meinem Wahlkreis fatal – Chaos scheint der treffendste Begriff dafür zu sein. IW-Direktor Michael Hüther kritisierte, dass von den 127 Milliarden Euro an Sofort-, Überbrückungs-, November- sowie Dezemberhilfen bislang nur rund 20 Milliarden Euro abgeflossen sind. Sicher liegt ein Großteil der Probleme beim Bund, doch wir hoffen, auch die hiesigen Verwaltungen können zu einer schnelleren Lösung beitragen.

Obwohl im Oktober die Novemberhilfen bereits angekündigt wurden, war die Antragstellung erst spät im November möglich und durch EDV-Probleme haben gerade die schnellen Antragsteller das Nachsehen. Bis heute wird die fehlende Auszahlung der Novemberhilfen und Überbrückungshilfen II beklagt. Teilweise waren Steuerberater nicht erreichbar, auch stellten einige horrenden Summen zur Abrechnung. Zudem war die Erreichbarkeit der Ämter zwischen dem 18.12 und 11.1. schlecht. In einem normalen Jahr wäre eine schlechte Erreichbarkeit in den Weihnachtsferien üblich, doch in diesem Jahr hatte man einen funktionierenden Notdienst erwartet. Teilweise fehlen Bescheide der L-Bank oder auch nur eine Rückmeldung der Antragstellung gänzlich. Oder die Bescheide sind da, aber keine Abschlagzahlung von bis zu 50.000€. Dies alles führt dazu, dass Restaurantmieten nicht mehr gezahlt werden können, Mietstundungen nicht weitergeführt werden und Insolvenzen folgen. Auf Mitarbeitererebene sind alle Ersparnisse aufgebraucht und auch dort können Mieten nicht mehr gezahlt werden.

1. Welche Perspektive kann der Gastronomie und Hotellerie hier kurzfristig gegeben werden?
2. Wurde bei der L-Bank personell aufgestockt, um den erwartbar hohen Andrang zu bewältigen?
3. Welche Landesüberbrückungshilfen können angeboten werden, vielleicht auch als zinsloser Kredit der L-Bank, bis alle Formalitäten erledigt und die Gelder ausgezahlt sind?
4. Bestehen mit Hausbanken Absprachen, um Kredite nicht fällig zu stellen?
5. Wie kann die Auszahlung des Kurzarbeitergelds beschleunigt und ggf. aufgestockt werden, um Angestellte nicht in die Wohnungslosigkeit zu treiben?
6. Durch den Jahreswechsel und den damit wieder entstandenen Urlaubsanspruch haben Mitarbeiter oft keinen Anspruch auf KUG. Wie kann hier von Landesseite geholfen werden?
7. Welche Langfristperspektive für den Frühsommer kann der Gastronomie und Hotellerie aufgrund der Erfahrungen mit der Pandemie im Frühjahr gegeben werden?

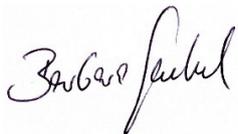
Ein Wunsch ist die Beibehaltung des ermäßigten Steuersatzes auf Speisen, der im Juli 2021 zurückgenommen werden soll. Es wird befürchtet, dass ohne den unbefristet bleibenden ermäßigten Satz Kredite nicht bedient werden können.

8. Gibt es dazu Signale vom Bund, welche Gespräche laufen auf dieser Ebene?

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen.

Ein gleichlautendes Schreiben geht auch ans Finanz- und ans Tourismusministerium.

Mit freundlichen Grüßen



Barbara Saebel MdL



Hans-Peter Behrens MdL



Thomas Hentschel MdL